

# DAS ALBACHARY-PLAKATHANDBUCH

**D**AS in allen Fachkreisen längst bekannte und geschätzte Plakat- handbuch ist in diesem Jahre be- deutend erweitert und sachlich in ganz hervorragender Weise aus- gestaltet worden. Alle Fragen, die mit dem Plakatwesen zusammen- hängen, wurden von anerkannten Fachleuten behandelt. Zunächst gibt das Handbuch reich illu- strierte Darstellungen des Plakat- stiles und der Art der Plakatge- staltung in den einzelnen Län- dern. Behandelt werden ferner alle Rechtsfragen, die sich beim Druck und Anschlag von Plakaten erge- ben können, dann folgen die auch in früheren Jahrbüchern schon angegebenen Verzeichnisse der Plakatgrößen und Anschlagmöglichkeiten in den einzelnen Städten und Ländern ganz Europas; daneben ein Künstlerverzeichnis fast aller deutschen Plakat- künstler, und zwar als besondere Neuheit mit Angabe der Spezialgebiete, für die diese bereits



Entwurf TRIAS-FREY Design

tätig waren oder für die sie geeig- net erscheinen. Auf Grund dieser Feststellung sind die Künstler dann nochmals nach Arbeitsbie- ten geordnet. Es ist also für jeder- mann leicht möglich, durch diese Angaben den für seine Zwecke richtigen Künstler zu finden. Des weiteren werden sogar nach den bestehenden Drucktarifengewisse Kalkulationsgrundlagen für die Herstellungskosten von Plakaten gegeben. Natürlich sind auch An- gaben über die Anschlagtarife und die für den Anschlag erforderliche Mengenangabe für die einzelnen Plakate mit enthalten. Das Plakat- handbuch ist also ein wirkliches Nachschlagewerk. Man kann von ihm mit Recht sagen, daß es für jeden Reklametreibenden und Reklamefachmann und Gebrauchsgraphiker unent- behrlich ist. Es ist zu beziehen durch die An- noncen-Expedition Jacques Albachary G. m. b. H., Berlin W35, Potsdamer Straße 122. H. K. Frenzel

## L O T T E P F E I L

**W**ER die Klassen unserer Kunstschulen durch- wandert, der ist immer überrascht über den hohen Prozentsatz, den die Frauen unter den Schülern einnehmen. Dieses Verhältnis steht in absolutem Gegensatz zu dem Verhältnis, welches wir im praktischen Beruf vorfinden. Hier tritt die Anzahl der künstlerisch tätigen Frauen den Männern gegen- über ganz erheblich zurück. Nur wenige Frauen sind es, die sich wirklich ihren Platz erobern und sich durchsetzen können.

\*

Zu denen, die sich und ihrer Kunst einen be- stimmten Platz erobert haben, gehört auch Lotte Pfeil. Ihre Zeichnungen sind immer von einem verhaltenen Temperament und einer inneren

Liebenswürdigkeit. Selbst bei so stark dekora- tiven Blättern wie den Umschlägen für die Zeit- schrift »Die Woche« schließt man ohne weiteres auf eine Frau, und gerade deshalb sind diese Dinge wohl so gut, weil aus ihnen ein starkes Einfühlungsvermögen und innigeres Miterleben spricht, nicht so sehr eine temperamentvolle Aktion. Es spricht aus ihnen das Wesen und Erleben einer Frau, die ihre inneren Bilderlebnisse in einer lie- benswürdigen Form vor uns hinstellt. Ihr Auf- gabenkreis erwächst aus ihrem Betätigungsfelde: sie gehört zu dem Künstlerstabe eines großen Ber- liner Verlagshauses, aber ihre Ausdrucksmittel zei- gen doch, daß sie auch anderen Aufgaben wohl gewachsen wäre.

Michael Spondé